

fn!  
das  
inlet  
de an der  
limonade)  
eschmack  
der Heil-  
Mineral-  
anach...  
ilt zulieba  
handlung  
ung,  
ten  
ugust  
führt  
rigen  
blatt!  
n  
PT  
z  
ung  
W  
3

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtstand  
für beide Teile ist Calw



**Calwer Tagblatt**

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Erstattung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 187

Montag, den 14. August 1933

Jahrgang 106

## Der Führer auf Neuschwanstein

### Subelnde Begrüßung — Hitler über das Werk Ludwigs II.

U. Füssen, 14. Aug. Neuschwanstein empfing Samstag die höchste Auszeichnung durch den Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler. 100 Mann SS., 1600 Mann SA., der Stahlhelm und der Arbeitsdienst aus dem Bezirk Füssen bildeten Spalier vom Ort Hohenschwangau zum Portal des Schlosses. Im oberen Schloßhof hatten Hitler-Jungvolk, die Hitler-Jugend, der Bund deutscher Mädchen sowie die Schuljugend von Schwangau und Hohenschwangau Aufstellung genommen. Um 1/5 Uhr erfolgte die Aufsahrt des Führers mit seinem Gefolge. Überall wurde er jubelnd begrüßt und sein Empfang auf Neuschwanstein gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung. Im Kronsaal des Schlosses erfolgte die Übergabe der Ehrenbürgerurkunde der Gemeinde Schwangau. Der Führer dankte in kurzen Worten. Anschließend begrüßte der bayerische Ministerpräsident Siebert den Führer. Hitler erwiderte in kurzen Worten, daß trotz aller Kritik an den Bauten Ludwigs II. das Werk des Königs Anerkennung finden müsse. Dieses Werk war der Protest des Genies gegen die erbarmenswerte Mittelmäßigkeit. Das Konzert war den Opern Tristan und Isolde und den Meisterfingern gewidmet. Im Anschluß an das Konzert ehrte der Kanzler die Künstler dadurch, daß er sich zu ihnen in den Galeriegang des Saales begab und sie persönlich begrüßte. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte den Führer mit stürmischen Ovationen. Die Riste der Ehrengäste zeigte außerdem Vizekanzler von Papen mit Gemahlin und Tochter, den Reichsaußenminister von Neurath, den bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, die Staatsminister Wagner und Esser, Oberbürgermeister Fiebler mit Gemahlin, den zweiten Bürgermeister Dr. Käpfer-Münch, den italienischen Generalkonsul Pittalis, den Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Dietrich u. a. mehr.

### Neue Gewaltmaßnahmen gegen Reichsdeutsche

U. München, 14. Aug. Von der bayerisch-tirolerischen Grenze wird den „Münchener Neuesten Nachrichten“ mitgeteilt, daß die beiden Münchener E. Hädinger und E. Haindl am 7. August in Achenkirch (Tirol), wo sie geschäftlich zu tun hatten, verhaftet worden sind, weil sie angeblich über die Verhältnisse in Österreich abfällige Äußerungen gemacht haben. Haindl wurde außerdem zur Last gelegt, daß er ein Exemplar der in Österreich verbotenen „Münchener Neuesten Nachrichten“ bei sich gehabt habe. Hädinger wurde zu 10 Tagen Arrest und 200 Schilling Geldstrafe, Haindl zu 10 Tagen Arrest und wegen des Besitzes eines Exemplars der „Münchener Neuesten Nachrichten“ zu

300 Schilling Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde in Scharnitz im Postamt die Tochter eines Caféhausebesizers aus Wittenwald verhaftet und ins Landgericht Innsbruck eingeliefert, weil sie angeblich mit den Attentätern, die den Anschlag auf den Sicherheitsdirektor von Tirol, Dr. Steidle, begangen haben, in Verbindung gestanden haben soll.

In Kufstein wurde der Reichsdeutsche Kiesenfelder, der dienstlich das Recht hat, sich nach Kufstein zu begeben, verhaftet unter der Beschuldigung, an der Erziehung des Heimwehrmannes Schwanninger beteiligt gewesen zu sein. Beide Verhafteten befinden sich noch in Haft.

### Der Abschluß des großen S.S.-Appells in Berlin

U. Berlin, 14. Aug. Der Appell der Schutzstaffeln der SS-Gruppe Ost fand am Sonntag seinen Abschluß mit dem Vorbeimarsch an der obersten Führung und dem Einmarsch in die Reichshauptstadt. Der Sonntag brachte den SS-Männern durch die freudige Beteiligung der Berliner Bevölkerung die sichtbarste Anerkennung für ihre opfervolle Betätigung im Kampfe um die Erringung des Dritten Reiches.

In langen Kolonnen setzten sich die 11 000 SS-Männer in Marsch, die Musikzüge in Stärke von zusammen 400 Mann an der Spitze der Standarten. Der Einmarsch in das Stadion dauerte fast eine volle Stunde. Tausende von Zuschauern begrüßten die einmarschierenden Kolonnen mit lebhaften Heilrufen. Während des Einmarsches traf der Stabschef Röhm ein. Die Ehrentribüne war besetzt mit dem Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär Funf, dem Oberpräsidenten der Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen, Kube, und führenden Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Organisationen.

Gruppenführer Daluge dankte in einer kurzen Ansprache der Bevölkerung für den kameradschaftlichen Empfang in Berlin. Wir sehen, daß unser Kameradschaftsgeist übergreift auf das ganze Volk. Aber eines ist gewiß, wir hätten nicht eieinhalb Tage in Berlin und Oberhild zu bringen können, wenn uns der alte Frontgeist nicht gelehrt worden wäre von dem Manne, dem wir immer und immer wieder Treue geloben werden und für den wir immer weiter arbeiten werden. Kameraden, ich entlasse euch, indem ich nochmals unseres Führers Adolf Hitler und unseres geliebten Vaterlandes gedanke. Unser Führer Adolf Hitler, unser geliebtes Vaterland Sieg Heil! Noch einmal wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen. Dann lösten sich die Abteilungen auf. Die auswärtigen SS-Leute nahmen von ihren Kameraden herzlich Abschied, um heimzufahren.

## Die Heimkehr des Balbogeschwaders

### Glatte Landung — Triumphaler Empfang — Balbo zum Luftmarschall ernannt

Rom, 14. Aug. Als das Geschwader Balbos am Samstag um 18.21 Uhr in Ostia zum Wassern aufsetzte, ertönten alle Sirenen und vom Janiculum donnerten die Geschütze den Empfangsalut. Gleichzeitig brachen über 100 000 Menschen in ungeheuren Jubel aus, der kein Ende nehmen wollte. Als erster ging Mussolini, als Balbo an Land ging, den Heimgekehrten entgegen und begrüßte sie. Unterdessen wafferten die anderen Flugzeuge. Zum Empfang hatte sich auch der italienische Kronprinz, der mit dem Flugzeug aus Neapel gekommen war, sowie die Boten des Reiches von Argentinien und Amerika und der deutsche Gesandtschaftsträger eingefunden. Auf der Piazza Venezia in Rom und auf den Straßen, die zum Meere führen, stand die Menge Kopf an Kopf. Studentische Verbände sind mit Musikkapellen und Fahnen aufmarschiert.

Um 16.18 Uhr MEZ. hatte Balbo durch Funkpruch mitgeteilt, daß er nunmehr die italienische Küste anfliege. Um 17.01 Uhr meldete Balbo weiter, er werde in einer halben Stunde an der Küste sein. Mussolini, begleitet vom Parteisekretär Starace, war kurz nach 17 Uhr am Bahnhof angelangt.

Obwohl der Wasserpiegel des Flughafens in Ostia ziemlich eng ist, gelang doch die Wasserung des gesamten Geschwaders in vorbildlicher Weise in der kurzen Zeit von einer knappen halben Stunde. Um 19.00 Uhr berührte das letzte Flugzeug den Wasserpiegel. Kurze Zeit danach waren alle Besatzungen in einer Reihe aufgestellt und sichtlich bewegt schritt Mussolini die Front der Ozeanflieger ab, wobei er sich mit jedem einzelnen unterhielt. Unterdessen hatte sich das Wetter vollkommen aufgeklärt und die Abendsonne beleuchtete das unvergleichliche Schauspiel der begeisterten Menge, die den Helden zu diesem Ereignis abwartete. Eine Viertelstunde

später, etwa um 19.15 Uhr, verließen die Flieger in einer langen Reihe von Kraftwagen unter erneutem Jubel der Menge den Flughafen zum Triumphzug nach Rom.

Die Fahrt der Ozeanflieger von Ostia zur Piazza Colonna, dem Herzen Roms, hatte über zwei Stunden gedauert. Der Triumphzug endete im Lichte der illuminierten und durch Scheinwerfer festlich erhellen Stadt. Auf dem ganzen Weg vom Meer bis nach Rom, der über 20 Kilometer lang ist, riß die Kette der Volksmenge nicht ab, die zur Begrüßung ihrer Helden herbeigeeilt war. Besonders dicht gedrängt standen die Massen in der großen Schwüle des Abends von der Piazza Venezia ab, die mit dem dichtbesetzten Riesendenkmal und Zehntausenden von Faschisten einen unvergeßlichen Anblick bot. Beim Vorüberfahren der Flieger brach die Menge in wilden Jubel aus. Vom Balkon des Pressehauses aus in der Piazza Colonna, hielt Balbo, bekleidet mit seinem Fliegeranzug, an das römische Volk eine kurze Ansprache.

Er sprach aus: „Kameraden! Ich danke euch für den herrlichen Empfang, den ihr uns bereitet habt. Ihr wißt, daß wir nur bescheidene Soldaten sind und daß wir einen Führer haben, der uns vorangeht zu allen Siegen. Heil Mussolini!“ Die letzten Worte gingen in dem ungeheuren Jubel der Menge unter.

Am Sonntagvormittag begaben sich die italienischen Ozeanflieger in Kraftwagen zum Quirinal, wo sie vom König empfangen wurden. Als die Flieger den Palast passierten, begab sich der König mit dem Herzog von Aosta auf den Balkon des Palastes, wo ihm die Menge eine große Ovation bereite. Nach einer Guldigung am Denkmal des unbekanntem Soldaten zogen die Flieger zu Fuß durch die Straßen des Imperiums, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Den Höhepunkt bildete der Durchzug durch den

## Tages-Spiegel

Das Balbogeschwader wurde in Rom mit ungeheurer Begeisterung empfangen, wie sie selbst diese Stadt selten erlebt hat.

Die Parade der Blauhenden in Dublin fand nicht statt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt sprach in Köln auf einem von dem Trenkhänder die Arbeit einberufenen Kongress über die deutsche Arbeit am Rhein.

In Berlin marschierten zum Appell der SS-Gruppe Ost durch den Stabschef Röhm nahezu 11 000 SS-Männer auf.

Der Mecklenburg-Schwerinsche Landesbischof Dr. Rendtorff wurde auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Engelke beurlaubt.

In Füssen der Berge bei Berchtesgaden, in denen der Führer Adolf Hitler Erholung sucht, fand am Sonntag eine machtvolle Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront statt. Dr. Brüning und Dr. Volz wählten sich in ein Kloster zurückziehen, um wissenschaftlich zu arbeiten.

Friedrichshafen wurde von einem schweren Gewitter heimgesucht. Dabei wurde ein junger Mann getötet. Auch über der Schweiz gingen schwere Unwetter nieder.

Ueber Wien ging ein orkanartiger Sturm nieder, der große Verheerungen anrichtete. Ein Arbeiter wurde getötet.

Der Flüchtlingsort Anastasias in der Nähe des Piräus (Athen) wurde von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht. Ueber 320 Häuser wurden zerstört.

Der kubanische Präsident Machado ist mit mehreren Getreuen nach Kassa, der Hauptstadt der Bahaminen, geflohen; der ehem. Kriegsminister Herrera ist im Flugzeug in Florida eingetroffen.

Das Fliegerpaar Lindbergh ist in Angmagasalik an der Ostküste von Grönland eingetroffen.

Triumphbogen des Companin, Salusgasse und die stange der Kapitolsglocke empfingen hier die Flieger. Anschließend begaben sich die Flieger auf den Palatin-Hügel, wo Mussolini den großen Rapport abhielt. Um 10.30 Uhr traf Mussolini auf dem Palatin ein. Balbo sprach ihm entgegen und sprach in militärischer Haltung die Worte: Ich habe die Ehre, Ihnen das zweite Ozean Geschwader vorzustellen. Ich hoffe, daß sie als Belohnung für das, was wir getan haben, eines Tages unser Leben fordern werden. Mussolini hielt darauf folgende Ansprache. 4 Monate sind vergangen, seit dem ich bei einer Rede auf Ihr Unternehmen anspielte und der Zuversicht Ausdruck gab, daß es gelingen werde. Meine Freude ist jedoch getrübt durch die Zwischenfälle von Amsterdam und den Azoren. Das Andenken jener Gefallenen wird immer in unseren Herzen lebendig bleiben. Ich habe die Entwicklung Eures Unternehmens aufmerksam verfolgt. Heute nach dem Gelingen erkläre ich, daß ihr euch verdient gemacht habt um Italien, um die Revolution und um die Luftfahrt. Als Chef der Regierung umarme ich euren Chef, umarme ich in Gedanken jeden von euch.“

Anschließend verlas Mussolini das Dekret der Ernennung Balbos zum Luftmarschall. Zugleich überreichte er ihm die Mütze mit dem Abzeichen und heftete ihm einen goldenen Adler auf die Brust. Dann wohnte Mussolini der Verlesung der Beförderungsurkunden der übrigen Teilnehmer am Geschwaderflug bei.

### Präsidentenwechsel in Kuba Machado und Herrera geflohen

U. Havanna, 14. Aug. Herrera vermochte sich als provisorischer Präsident von Kuba nicht zu halten. An seine Stelle trat am Sonntag Dr. Cespedes, der in Gegenwart hoher Militär und zahlreicher Abgeordneter den Amtseid leistete. In einer Nachtigung genehmigte der Kongress das Urlaubsgesuch des früheren Präsidenten Machado und stimmte seiner Abdankung zu. Während der ganzen Nacht dauerten die Zusammenstöße an; wiederholt kam es auch zu Plünderungen. Aus einem vorüberfahrenden Auto wurden zahlreiche Schüsse auf das Wohnhaus des eben vereidigten provisorischen Präsidenten Cespedes abgegeben. Die wachstenden Soldaten erwiderten das Feuer und verfolgten das Auto. Die Täter sind aber unerkannt entkommen.

Machado ist mit seiner Begleitung in zwei amerikanischen Flugzeugen abgeflogen. Das Ziel ist unbekannt. Möglicherweise geht der Flug nach Porto Rico oder Florida. In Washington Kreisen wird die Frage erörtert, ob die amerikanische Regierung Machado erforderlichenfalls als politischen Flüchtling aufnehmen könnte. — Neuesten Nachrichten zufolge soll der bisherige Kriegsminister von Kuba, Herrera, im Flugzeug in Miami in Florida eingetroffen sein.



# Beginn einer neuen Weltwirtschaft

Die Zerstörung der internationalen Arbeitsteilung, die wir Weltwirtschaft zu nennen gewohnt sind, begann mit dem Weltkrieg und wurde durch die Nachkriegspolitik in der wirtschaftlichen Vernichtung der Kernländer Europas fortgeführt. Nach dem Kriege glaubte man, wieder dort beginnen zu können, wo man 1914 aufgehört hatte. Die auftretenden Störungen wurden auf vielfältige Weise zu beseitigen versucht, denn man wollte nicht glauben, daß das Fundament des großen wirtschaftlichen Aufschwunges von 1860 bis 1914 gründlich zerstört wäre und daß die Mittel, die zur Überwindung der Störungen eingesetzt wurden, keine wirkliche Hilfe bringen könnten.

Die Art dieser Mittel und ihre Anwendung vernichteten aber die schädlichen Mikroben der wirtschaftlichen Zerlegung nicht, sondern überfütterten sie, so daß die Krise mit seltener Schärfe einsetzte und alle Länder sich abzuschließen begannen. Die Isolierung ist der Folge der Zerstörung der internationalen Arbeitsteilung, zugleich aber auch der Beginn des Gesundungsprozesses und nicht, wie vielfach angenommen wird, das Ende der Weltwirtschaft.

In großen Zügen angedeutet, nahm die Entwicklung folgenden Verlauf: starke Produktionsausdehnung während des Krieges, Zusammenbruch und Ausschleiden wichtiger Märkte, wie Mitteleuropa und Rußland, nach dem Kriege; Industrialisierung der überseeischen Agrarländer, infolgedessen schleichende Krise der englischen Exportindustrie und der anderen Länder, verringerte Aufnahmefähigkeit weiterer europäischer Absatzmärkte; Finanzierung der überseeischen Ernten durch große Kredite, wie in Nordamerika, mit Hilfe von Flucht- und Spekulationskapital aus den Ländern mit Währungsverfall; weitere Produktionsausdehnung infolge dieser Kreditpolitik in Uebersee trotz Anhäufung von Vorräten bei sinkendem oder mindestens nicht rasch genug wachsendem Weltverbrauch; Preissturz auf allen Warenmärkten und durch die Vorräte verstärkter Druck auf die Preise, der noch erhöht wird durch den verstärkten russischen Wettbewerb; steigende Arbeitslosigkeit in der Industrie und sinkende Aufnahmefähigkeit für überseeische Rohstoffe.

Das ist in kurzen Umrissen der Weg, den die Krise während der Jahre 1920 bis 1930 nahm. Es kamen noch andere Dinge hinzu, die teils notwendige Folge dieser Entwicklung waren, teils nebenher liefen; so die Erscheinungen technischer und handelspolitischer Natur und alles, was als Fortsetzung des Krieges mit wirtschaftlichen Mitteln bezeichnet werden kann. Beispielsweise wurden durch die wirtschaftliche Verwendbarkeit der chemisch-technischen Faser die Absatzmöglichkeiten einzelner Produktionsgebiete, hauptsächlich für Textilrohstoffe, erheblich eingeschränkt. Die Folgen des Versailler Diktats zwangen Deutschland, seine landwirtschaftliche Erzeugung, das wichtigste Rückgrat seines Volkstums, gegen den Druck der überseeischen Einfuhr zu schützen. Die Zerstörung der internationalen Arbeitsteilung beschleunigten die überseeischen Rohstoffländer durch Aufrichtung hoher Zollmauern für ihre junge Industrie, die aus ihren Kinderkrankheiten auch heute noch nicht heraus ist.

Die Versuche der überseeischen Agrar- und Rohstoffländer, den Absatzschwund und den Preissturz zu bekämpfen, haben wenig Erfolg gehabt, weil sie die Ursachen nur teilweise ausschalteten. Zuerst rief man nach staatlichem Kredit, nach Subventionen zur Aufrechterhaltung der Rentabilität. Die unausbleibliche Folge war die Erhöhung der Vorräte in der ersten Hand und verstärkter Druck auf die Märkte. Dann ließ man die Vorräte vernichten und brachte eine neue Ernte ein, die für den eingeschränkten Verbrauch noch viel zu groß war. Die Einschränkung der Erzeugung durch staatlichen Zwang oder Kartellmaßnahmen folgte. Die Produktionseinschränkung durch freiwillige Kartelle läuft immer Gefahr, daß Außenleiter den erstrebten Erfolg verhindern; die Zwangskartellierung verleitet das Nachbarland, seine Produktion auszudehnen. Bei vielen Rohstoffen ist für die Verbraucher im übrigen die Möglichkeit vorhanden, Ersatzstoffe heranzuziehen, sobald der Preis für ein Produkt sich

über den allgemeinen Preisstand erhöht. Der letzte Versuch endlich brachte die Kreditausweitung und die Entwertung der Währung. In beiden Fällen trat z. B. in Nordamerika eine Preissteigerung auf den wichtigsten Rohstoffmärkten ein, die heute noch andauert, allerdings mit dem sichtbaren Merkmal der Spekulation, und ohne daß eine neue Rentabilitätsgrundlage erreicht worden wäre. Die Vorräte sind noch immer sehr groß; eine merkliche Vergrößerung des Verbrauchs, die wenigstens die Aussicht auf ein baldiges Gleichgewicht der Märkte bietet, ist noch nicht erkennbar.

Zweifellos bahnt sich in den letzten beiden Jahren unter der Oberfläche eine natürliche Anpassung der Produktion in den großen Rohstoffgebieten an den Verbrauch der Absatzmärkte an. Die Entwicklung wird beschleunigt durch die allmähliche Steigerung des Verbrauchs in den Industrieländern und durch Einsatz staatlicher Arbeitsprogramme. Auf diese Weise wird es überhaupt nur möglich sein, die Rohstoffmärkte zu bereinigen. Dabei ist besonders festzustellen, daß die Aufnahmefähigkeit der Industrieländer für die überseeische Produktion sich nur dann langsam vergrößern kann, wenn an den Rohstoffmärkten keine dauernde Preissteigerung entsteht. Es genügt, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die sich für Deutschland ergeben müssen, wenn sich die Rohstoffeinfuhr verteuert, ohne daß zugleich die Preise für die Industrieausfuhr steigen. In diese Wechselbeziehung trägt der Kampf der Währungen die größte Unsicherheit.

Von dem Erfolg des neuen Industrieplanes Roosevelt's

und der nationalen Aufbauvorkehrungen in den großen Industrieländern wird es abhängen, ob die Ansätze des Anpassungsvorganges in eine rasch durchgreifende Besserung einmünden. In dieser nationalen Arbeitsteilung, liegt also jene Kraft, die dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft dienen wird. Freilich dürfen wir nicht mehr eine Arbeitsteilung in den alten Formen erwarten. Es erscheint völlig ausgeschlossen, daß die Länder von den neu gewonnenen Grundlagen eines hauptsächlich nationalwirtschaftlich gebundenen Arbeitsplanes wieder in vollem Umfang abgehen werden. Die neue internationale Arbeitsteilung, also die Weltwirtschaft, wird sich hauptsächlich auf den Austausch hochwertiger und unentbehrlicher Güter beschränken. Es wird nicht mehr für die Ausfuhr produziert werden können nach dem Schema: Weil die Industrie eines anderen Landes eine gangbare Ware herausgebracht hat, muß das Beispiel schnell nachgeahmt werden, auch wenn die Produktionsverhältnisse ganz anders liegen. Im Ausfuhrgeschäft ist in dieser Hinsicht viel gewagt worden; es war zum nicht geringen Teil eine reine Spekulation im Produktionsbereich. Abgesehen von dem hochwertigen Erzeugnissen hauptsächlich technischer und chemischer Art wird die Ausfuhr mehr eine Ergänzung des Absatzes auf dem Binnenmarkt sein und auf diese Weise wieder allgemein gesündere Verhältnisse herbeiführen. Wenn die Entwicklung aus den nationalwirtschaftlichen Gegebenheiten heraus in allen Ländern begünstigt wird, kann aus der Zerstörung der alten Weltwirtschaft eine neue internationale Arbeitsteilung erwachsen, in der Deutschland große Aufgaben zu erfüllen haben wird.

Arthur Zmarzly

## Zum Bürgerkrieg auf Kuba

Blick auf Havana, die Hauptstadt von Kuba, in deren Mauern blutige Straßenkämpfe ausgebrochen sind, die bis jetzt 50 Tote und etwa 200 Verwundete forderten. In der Mitte des Bildes sieht man das kubanische Parlamentsgebäude, das dem Kapitol in Washington nachgebildet ist, und in dessen unmittelbarer Nähe die Straßenkämpfe besonders blutig waren. Oben links der kubanische Präsident Machado, gegen dessen Diktatur sich das ganze Volk auflehnt.



## Amerikas Abkehr von Europa

Nachdem die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Europa vorläufig als gescheitert betrachtet wird, suchen die Vereinigten Staaten mit großer Energie zu handelsvertraglichen Übereinkommen mit einzelnen südamerikanischen Staaten zu kommen. Ihre Absicht ist dabei, schon vor der panamerikanischen Konferenz, die im Dezember ds. Jrs. in Montevideo stattfinden wird, möglichst viel wirtschaftlichen Boden in Südamerika zu gewinnen. Was im übrigen die Durchführung des Roosevelt-Programms anbetrifft, so wird nach wie vor an dem Ziel einer Erhöhung des Preisniveaus festgehalten, um auf diese Weise der allgemeinen Verschuldung und Verteuerung besser die Waage zu halten.

Die Stabilisierung des Dollars — etwa in naher Zukunft — ist keineswegs zu erwarten.

## Ausnahmezustand in Ostland

Im Hinblick auf die unverantwortliche Aktion und die Verbreitung beunruhigender Nachrichten, die die öffentliche Ordnung bedrohen, hat die Regierung den Ausnahmezustand angeordnet. Alle Vereinigungen ehemaliger Frontkämpfer, die Vereinigung der Sozialistischen Jugend und zwei andere Uniform tragende Vereinigungen sind verboten worden. Es wurden Maßnahmen getroffen, um die Presse und öffentliche Versammlungen zu überwachen. Die Zeitung „Ehemalige Frontkämpfer“ ist heute beschlagnahmt worden.



Archebergschuh durch C. Ademann, Romanzentrale, Stuttgart

161

Otty mag dann einige Zeit hierbleiben. Zu meiner Hochzeit konnte sie nicht kommen, sie war damals an Scharlach erkrankt. Sie und Harry kennen sich noch nicht einmal. Ich will sofort an Otty schreiben.

Edelgarde war sehr lebhaft geworden. Ingeborg freute sich, daß die Schwester so Interesse an ihrem Fest zeigte, und beriet mit ihr dieses und jenes. Harry von Achern kam erst nach Stunden zurück, gratulierte dann seiner kleinen Schwägerin herzlich und neckte sie. Einmal lachte er laut auf, weil Ingeborg eine drollige Bemerkung machte, und Edelgarde sah ihren Mann starr an. Ein paar rote Flecken brannten in ihrem blassen Gesicht, die Augen waren dunkel umschattet. Gegen die blühende Schwester trat ihr Verfall erschreckend deutlich zutage. Von einem guten Mitleid getrieben, neigte Achern sich zu seiner Frau und legte den Arm um sie.

„Du freust dich auf das Fest, Edel? Willst du auch tanzen lassen? Dann werde ich eine gute Kapelle bestellen, damit du deinen Gästen etwas Gutes bieten kannst.“

Sie streichelte seine Hand.

„Ich fühle mich so wohl heute, ich glaube, bald bin ich wieder ganz gesund.“

„Es wird doch auch die höchste Zeit, Edel.“

Sie lehnte den Kopf an seine Schulter.

„Ja, es wird Zeit, Harry, du hast sehr lange eine kranke Frau gehabt.“

Ingeborg lächelte. Zwischen dem jungen Paar schien ja alles wieder in besser Ordnung zu sein. Sie freute sich herzlich darüber. Sie hatte ja keine Ahnung, daß Achern

sich zu diesem Benehmen seiner Frau gegenüber nur durch das Mitleid leiten ließ, daß auch der letzte Funken Liebe in ihm längst erloschen war. Ingeborg las jetzt die Namen der Gäste vor, die eingeladen werden sollten. Bei dem Namen Otty Weiler stuchte Achern, doch er nickte.

„Nicht so, Inge, und nun werde ich euch allein lassen, damit ihr das Wichtigste, die Toilettenfrage, in Angriff nehmen könnt.“

Er nickte den beiden Damen zu und ging. Er wollte nicht, daß man schließlich noch seine Erregung merkte — die Erregung darüber, daß auch Pia eingeladen werden sollte. Ob sie kommen würde? Er glaubte es nicht. Er dachte an den Tag zurück, an dem Pia gekommen war, nachdem Edelgarde sie freundlich eingeladen. Und wie sie nachher alle im Park am Kaffeetisch saßen und Edelgarde plötzlich sagte:

„Es ist doch eigenartig, daß eine Frau aus unglücklicher Liebe stets zu einem aufopfernden Beruf greift. Aber ganz kann es doch niemals entschädigen. Meinst du nicht, liebe Pia?“

Die hohngetränkten Worte hatten sich wie ein giftiger Pfeil in Harrys Hirn gebohrt. Pia aber sagte ruhig:

„Ich weiß nicht, wie einer Frau mit einer unglücklichen Liebe zumute ist. Ich kann dir daher auch keine Auskunft geben, ob sie sich dann in einem Beruf, den sie sich als Trost suchte, glücklich fühlt.“

Ganz ruhig hatte Pia das gesagt, aber ihr süßes Gesicht war blaß, und die Lippen zitterten.

Edelgarde hatte gesagt:

„Nicht? Schabel! Und ich dachte gerade, du könntest mir Auskunft geben.“

Harry war es gewesen, als müsse er sich vergessen, müsse der Frau, die seinen Namen trug, ins Gesicht schlagen. Doch so etwas tat man nicht, Frauen gegenüber war ein Mann wehrlos, wenn sie sich auch noch so sehr vergaßen. Sein Blick hatte mit stummer Abbitte auf Pia geruht. Aber ihr Blick hatte ihn nicht gestreift. Als sei

nichts vorgefallen, unterhielten sie sich mit Ingeborg und Franziska. Aber sie war dann nur noch einmal nach Achern gekommen, damals, als Edelgarde schwer erkrankt darniederlag. Das war ein Krankenbesuch gewesen, den sie für ihre Pflicht hielt. Sonst aber hatte sie jeden Verkehr mit den Bewohnern von Achern gemieden. Er hatte sie einmal besuchen wollen, da hatte sie sich verleugnen lassen, weil sie keine Gemeinschaft mit ihm wollte.

Und nun scheute Edelgarde sich nicht, Pia abermals einzuladen. Er wurde den Gedanken nicht los, daß sie auch damit wieder irgendeine Demütigung für Pia verband. Doch wie sollte er der Sache entgegenreten? Seine einzige Hoffnung blieb, daß Pia nicht kam. Aber er ertappte sich doch bei dem Gedanken, daß Pia kommen möge, daß er sie gern einmal sehen möchte. Noch immer liebte er sie. Doch er hatte so vollkommen abgeschlossen mit einem glücklichen Leben, daß keine Wünsche sich mehr zu Pia wagten. Sie war ihm verloren.

Eine ganze Woche vor dem Fest traf Otty Weiler ein. Ihr frohes Lachen erfüllte das Schloß, und die Dienerschaft staunte die elegante Frau mit den rotgoldenen Locken an wie ein Wunder aus einer anderen Welt. Otty Weiler war nicht schön, aber sie war interessant mit ihren blaugrünen Augen und dem seltenen Pfirsichtteint. Ihre Hände waren schmal, bräunlich, sportgestählt. Ihre kaum mittelgroße Figur war von weicher Biegsamkeit. Sie fühlte sich bald wohl in dem alten, schönen Schloß. Harry von Achern, der zuerst diesem Besuch ablehnend gegenüberstand, verstand sich nach und nach ausgezeichnet mit ihr. Und sie, die in Berlin über alle Männer lachte, sie war auf dem besten Wege, eine Dummheit zu begehen, wie sie bei sich Sarkastisch feststellte. Die Dummheit, sich in den Mann der kranken Freundin zu verlieben. Wenn sie die beiden einmal still beobachtete, dann dachte sie jedesmal: „Armes Häscherl, der Mann wird nie mehr den Weg zu dir zurückfinden.“



## Ein Aufruf des Landesbauernführers Arnold

Der württembergische Landesbauernführer Arnold erläßt folgenden Aufruf: „Die nationalsozialistische Reichsregierung und in ihr besonders unser Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister P. A. Walther Darré haben dafür Sorge getragen, daß die diesjährige Ernte, die uns im Brotgetreidebedarf selbständig macht, zu einem angemessenen Preise verwertet werden wird. Die Regierung hat alle Mittel ergriffen, die überhaupt zur Verfügung stehen, um dem Bauern einen gerechten Lohn für seine Mühe und Arbeit zu sichern. Man ist in den maßgeblichen Stellen bestrebt, im Gegensatz zu den früheren Jahren die Getreidepreise im Laufe des Jahres allmählich entsprechend den Lagerungsverlust zu heben. Durch Ausfuhr von Getreide auf dem Umtauschwege nach der Ernte will die Regierung ein Abfinden der Preise verhindern. Wenn aber die Mengen zu groß werden, kann das Absinken der Preise nicht mehr aufgehalten werden. Bauern, es liegt an euch und an eurer Disziplin. Kein Bauer darf mehr Frucht auf den Markt bringen, als er unbedingt verkaufen muß. Gegen Störungen dieses Vorgehens von Käuferseite wird strengstens vorgegangen werden. Als Landesbauernführer werde ich aber auch, wenn es nötig sein sollte, unmissverständlich gegen alle Berufskollegen vorgehen, die Angstverkäufe tätigen oder durch übermäßiges Angebot die Preise ungünstig beeinflussen. Wir haben nicht dafür gekämpft, daß einzelne auf Kosten ihrer Berufskollegen Geschäfte machen. Schwäbische Bauern, zeigt, daß ihr Nationalsozialisten der Tat seid und das Wort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ von lebendigem Inhalt besetzt wird.“

## Aus Stadt und Land

Calw, den 14. August 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

### Dienstnachricht

Reichsbahnrat Scherer von hier wurde an das Reichsbahnbetriebsamt Heilbronn versetzt.

### Autozusammenstoß

Am Samstagabend stießen an der sehr engen Stelle der Bahnhofstraße beim Gasthof zum „Nappen“ ein Lastkraftwagen und ein Biersäker zusammen. Personen kamen nicht zu Schaden, dagegen wurde der Biersäker leicht beschädigt. Führen die auswärtigen Kraftwagen im allgemeinen an diesem „Engpaß“ etwas vorsichtiger, ließen sich solche Zusammenstöße leicht vermeiden.

### Vorsicht beim Baden!

Ende voriger Woche badete ein junger Mann in der Nagold bei der Baumwollspinnerei Reutheim. Beim Absprung vom Brett verließ ihn im Wasser plötzlich die Kräfte und er rief um Hilfe. Ein in der Nähe Badender sprang zu Hilfe, wurde aber von dem Untergehenden so fest umklammert, daß er sich selbst nicht mehr helfen konnte und ebenfalls in Gefahr war, unterzugehen. Darauf sprang der Vater des Ertrunkenen hinein und brachte den jungen Mann ans Ufer, während sein Sohn selbst das Land erreichte.

### Aenderung der Postordnung

Durch die Verordnung zur Aenderung der Postordnung vom 11. Juli 1933 sind die Bestimmungen über die Zulässigkeit von Drucksachen folgendermaßen geändert worden: Mechanische Vervielfältigungen eines hand- oder maschinenschriftlich angefertigten Schriftstücks, die im Abziehverfahren hergestellt sind, gelten nur dann als Drucksachen, wenn gleichzeitig mindestens 20 Sendungen mit vollkommen gleichen Stücken dieser Vervielfältigungen am Posthalter oder zu Bunden vereinigt, durch den Briefkasten eingeliefert werden. Vervielfältigungen, die in nicht genügender Anzahl eingeliefert werden, werden nicht befördert. Mit Schreibmaschine angefertigte Schriftstücke einschließlich der Durchschläge sowie Vervielfältigungen, die mit Durchdruck oder mit der Paus-(Kopier-)Presse hergestellt sind, gelten nicht als Drucksache.

### Wetter für Dienstag und Mittwoch

Nach dem Auftreten gewittriger Störungen hat sich der Luftdruck über Süddeutschland wieder verstärkt. Für Dienstag und Mittwoch ist vielfach heiteres und trockenes, jedoch zu weiteren Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten. Temperatur im Freibad Stammheim: 23 Grad.

\*

Pforzheim, 14. Aug. In Pforzheim wurden zehn Personen, die der KPD angehören oder ihr nahe stehen, wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zur Anzeige gebracht. Am schwersten belastet ist der Uhrmacher Leib Leo Chrozostowski, der Sprengkapseln und Sprengpulver in seinem Besitz hatte. Alle Beteiligten, mit Ausnahme des Uhrmachers, der ins Ausland geflüchtet ist, wurden festgenommen. Außerdem schwebt in Pforzheim gegen ein weiteres Dutzend Personen noch ein Hochverratsverfahren.

Balingen (Enz), 14. Aug. Der Kreisinspektor und Landtagsabgeordnete Hermann Reiner hat den Kreisleiter Häußler von seiner Stellung beurlaubt und droht an, daß gegen jedermann, der unbewiesene Vorwürfe gegen Häußler weiterverbreitet, mit den schärfsten Mitteln vorgegangen werde. Er warnt auch die Parteigenossen oder Mitglieder von Nebenorganisationen, sich an Schwärzereien und Stänkereien zu beteiligen, andernfalls sie aus der Bewegung ausgeschlossen würden.

Stuttgart, 13. Aug. Dem Oberbürgermeister sind herzlich gehaltene Dankschreiben von dem Reichsportführer v. Tschammer und Osten und von Direktor Dr. Neendorff zugegangen, in denen der Dank an die Einwohnerschaft für die erwiesene herzliche Gastfreundschaft zum Ausdruck gebracht wird.

Stuttgart, 13. Aug. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat dem Führer der deutschen Luftschiffahrt, Dr. Hugo Eckener,

## Geleitspruch

Mühsam ist's, allein zu wandern;  
Doppelt wächst des Schreitens Last,  
Wenn du vor dem Geißt der andern,  
Pilger, ein Geheimnis hast.

Tönt dein Herz in Melodie,  
Halt' es fest mit beiden Händen!  
Wache, daß nicht kommen die,  
Die es höhnten, wie sie's fänden.

Ach, geheimer Blütenkranz  
Weht zu leicht den Reid der Brüder!  
Steht dein Blick im Tränenglanz,  
Schirme deine heißen Lider.

Gerda von Below.

zur Vollendung seines 65. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche der Stadtverwaltung ausgesprochen.

Stuttgart, 13. Aug. Die Gebietsführerschule der Hitlerjugend im Sillenbucher Waldheim erfreut sich so guten Zuspruchs, daß es der Leitung unmöglich geworden ist, auch nur annähernd alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Die Kurse sind bis auf weiteres vollaus belegt. Es können also nur solche HJ-Führer aufgenommen werden, die einige Tage vor Beginn des Lehrgangs von der Gebietsführung ein Einberufungsschreiben erhalten.

Der Bundesführer der „Adler und Falken“ hat seine Bundesmitglieder unter 18 Jahren mit dem Befehl abgegeben, sich in das deutsche Jungvolk, die Hitlerjugend und den Bund Deutscher Mädchen einzugliedern.

Stuttgart, 11. Aug. Zum Stahlhelmführer und Beauftragten des Stahlhelm-Reichsführers bei der SA-Gruppe Südwest, wurde der Führer des künftigen Landesverbands Württemberg, Kap.-Leutnant Leuschke ernannt. Ständiger Vertreter des Beauftragten ist der Stabschef, Major a. D. Dornig. Die Geschäftsstelle befindet sich in Stuttgart, Ulrichstraße 1, Tel. 25 275. Vertreter des Beauftragten für Baden ist Kamerad Widmeyer-Karlruhe, Karlstraße 9.

Stuttgart, 14. Aug. Der Württ. Tierschutzverein schreibt uns: Die Verschärfung des Tierschutzgesetzes scheint den gewohnheitsmäßigen Tierquälern noch nicht genügend bekannt zu sein. Allein in den Oberämtern Freudenstadt und Leonberg kamen in den letzten Wochen zwei Fälle zur Anzeige, bei denen ein Ochse und ein anderes Stück Vieh von Personen, die als Knechte bekannt sind, derart mißhandelt wurden, daß sie an den Folgen verendeten. In einem Fall wurde der Täter sofort verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert. — Menschen, die heute noch nicht bemerkt haben, daß sie auch ein Herz für die Mitgeschöpfe haben, sollten bis zu dieser Entdeckung doch bedenken, daß im neuen Deutschland die Tierquälerei mit empfindlichen Gefängnis- und hohen Geldstrafen bedroht ist; daß für Tierquälerei nicht mehr die Polizei zuständig ist, sondern die Staatsanwaltschaft, und daß Hohnheiten gegen Tiere geradezu zu Gerichtsverhandlungen führen, wie Hohnheiten gegen Mitmenschen. Die Zeit „leichter Verwarnung“ und „1 M. Geldstrafe“ für die schrecklichen Tierquälereien ist in Deutschland endgültig vorbei.

Jellbach, 13. Aug. Am Dienstag trugen sich hier zwei Unfälle mit tödlichem Ausgang zu. Als der Weingärtner und Landwirt Wilhelm Frey eine erkrankte Kuh ins Freie führen wollte, wurde das Tier plötzlich wild und ergriff die Flucht. Frey stürzte dabei so unglücklich, daß er infolge eines Unterzuges ins Gehirn kurze Zeit darauf verstarb. Der Bedauernswerte stand im 60. Lebensjahr. — Am Dienstagabend machte der 70jährige Sternwirt Hermann Sailer bei einem Nachbar einen kurzen Besuch. Beim Nachhausegehen stürzte er jedoch auf der untersten Stufe der Staffel so unglücklich, daß er kurze Zeit darauf starb. Der Verunglückte war früher Viehhändler in Asperg.

Reutlingen, 13. Aug. Für die erledigte Reutlinger Stadtverstandsstelle haben sich folgende sieben Bewerber bei der Bezirks- und Körperschaftsverwaltung beim Württ. Innenministerium gemeldet: Regierungsrat Dr. Benz-Stuttgart, Landrat Dr. Verisch, Weizheim, Landrat Dr. Eifelohr, Münsingen, Rechtsanwalt Gehrmann, Heilbronn,



Staatsanwalt a. D. Dr. Moser, Reutlingen, Amtsrichter Emil Müller, Stuttgart und Emil Scherdel, Angefallter beim Leipziger Verein „Arminia“ in München.

Brachfeld (N. S.), 13. Aug. Einem gräßlichen Unglücksfall ist der verheiratete 51 Jahre alte Landwirt Mathias Beck von hier zum Opfer gefallen. Beck war mit Holzsägen an der Kreissäge beschäftigt, wobei ihm ein Stück Holz gegen den Unterleib geschleudert wurde. Der Unglückliche trug schwere innere Verletzungen davon. Neben Verletzungen innerer Organe war ein Darm durchschlagen. Der Unglückliche starb an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

Besigheim, 14. Aug. Der Kreisleiter der NSDAP, des Bezirks Besigheim, Glaser, erläßt folgende Warnung: Es mehren sich die Klagen der Amtswalter, daß unter der Decke gegen sie gewählt, ihre Arbeit teilweise kritisiert, behindert und sogar verspottet wird. Es entsteht dadurch eine Atmosphäre des Mißtrauens, die die Aufbauarbeit unterbrückt. Ich werde nicht dulden, daß im Bezirk Besigheim Zwietracht oder Spaltung in die Volksgenossen getragen wird. Es liegt auch Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß in öffentlichen Lokalen der Besitzer dafür haftbar gemacht wird, wenn er keine Meldung bei der nächsten Polizeibehörde macht, wenn Personen die Regierung oder Führer der NSDAP, verächtlich machen oder über sie schimpfen. Unter Umständen werde ich veranlassen, daß solche Lokale polizeilich geschlossen werden.

Heilbronn, 14. Aug. Wirtschaftsminister Prof. Dr. Vechnich traf mit einem Referenten in Heilbronn ein und wurde sofort in das Sitzungszimmer des Amtsförperschaftsgebäudes geleitet, wo sich inzwischen ein engerer Kreis geladener Gäste eingefunden hatte. Nach kurzen Begrüßungsworten von Landrat Chemann unriß der Wirtschaftsminister den Zweck des Besuchs. Er hat nachdrücklich, auch hier alles zu versuchen und zu erforschen, um die Wirtschaft zu beleben und den Arbeitsmarkt zu entlasten. Hauptfachlichster Wert sollte vor allem darauf gelegt werden, für Dauerbeschäftigung Sorge tragen zu wollen. Es schloß sich daran eine kurze Aussprache. Sie nahm einen recht erproblichen Verlauf und wurde noch vertieft durch die sich anschließende Führung durch einige Großbetriebe, und zwar die Silberwarenfabrik P. Bruckmann u. Söhne, die C. H. Knorr AG. und die Zwirnerei Ackermann AG. in Sonthelm. Hierauf begab sich der Minister nach Neckarsulm, wo die NSU-Werke besichtigt und dann auf dem Rathaus eine Ansprache gepflogen wurde.

Niedlingen, 12. Aug. Stadt und Bezirk Niedlingen sind vollkommen arbeitslos geworden. Darüber hinaus ist sogar ein fühlbarer Arbeitermangel eingetreten. Das Stadtbauamt muß für die Kiesgrube und andere städtische Arbeiten Leute beim Arbeitsdienst holen, da sonst keine Arbeitskräfte aufzutreiben sind. Für den Straßenbau Niedlingen-Uttenweiler wird das Arbeitsamt Sigmaringen 50 Leute her senden. Auch bei unserer Landwirtschaft können noch Leute untergebracht werden.

Friedrichshafen, 14. Aug. Dieser Tage wurde bei der Bad. Bodenseefischer-Gesellschaft in Staad ein außergewöhnliches Exemplar eines Blaufelchens eingeliefert, das ein Gewicht von 3 1/2 Pfund und eine Länge von 60 Zentimeter aufwies. Der Fisch dürfte etwa 11 Jahre alt sein. Blaufelchen in dieser Größe gehören zu Seltenheiten.

## Atomzertrümmerung und Krebsheilung

Elektrizität ersetzt 10 000 Mg. Radium

Unter dieser aufsehenerregenden Ueberschrift ist in der medizinischen Zeitschrift „Das Hörrohr“ über Forschungs-ergebnisse berichtet, die die deutschen Physiker Brach und Lange unter tatkräftiger Mithilfe der AEG. erreicht haben. Danach ist es möglich, in einem Entladungsröhre „schnelle Kathodenstrahlen“ zu erzeugen, das sind Strahlen, die ebenfalls beim Zerfall des Radiums vorkommen und von den Physikern auch Beta-Strahlen genannt werden. Die künstlichen, im Rohr erzeugten Beta-Strahlen haben aber wegen ihrer größeren Geschwindigkeit eine um vieles größere Eindringungstiefe in menschliche und tierische Gewebe als die entsprechenden Radiumstrahlen. Außerdem lassen sie sich künstlich in solchen Mengen erzeugen, die der Strahlungsintensität von sage und schreibe 10 000 Mg. Radium gleichkommen. Selbstverständlich müßte jedes Lebewesen, würde man es einer so intensiven Strahlung auch nur kurze Zeit aussetzen, unweigerlich an inneren Verbrennungen sterben. Aber von der Hand des Arztes durch „Blenden“ entsprechend dosiert, sind sie ein wirksames Mittel zur Heilung selbst tiefliegender Geschwülste. Die bisher angestellten Tierversuche haben erstaunliche Erfolge gehabt. Wenn auch vom Tierversuch bis zur Anwendung als Heilmittel am Menschen noch ein weiter Weg ist, so dürfen wir uns doch der Hoffnung hingeben, hier ein neues Mittel gefunden zu haben, um einen der größten Feinde der Menschheit, den Krebs, wirksam zu bekämpfen. Der Referent hatte schon im Vorjahr von diesen Versuchen durch den inzwischen gestorbenen Präsidenten des Hamburger Gesundheitsamtes Dr. Pfeiffer Kenntnis. Was damals nur Hoffnung war, ist Wirklichkeit geworden. Es ist wieder erneut bewiesen, daß die deutsche Wissenschaft sich von keiner der anderen Länder übertreffen läßt. Wenn man bedenkt, daß der Radiumwertstoff 500 Gramm nicht übersteigt, kann man ermessen, welche ungeheure Bedeutung die Entdeckung der Herren Brach und Lange hat. Dr. Gnant-Stuttgart.

## Turnen und Sport

Bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften wurden die Stuttgarter Pickers in der Amal 1600-Meter-Staffel Sieger.

Hilke Krahwinkel und von Gramm wurden deutsche Tennismeister.

\* Fußball

1. N. u. Sp. Koberlingen — 1. Sp. Bgg. Teinach-Zavelstein 8:1.



## Bermischtes

### Ein Eheglück zerbrach.

Frau Molly Garrison hatte ihren Gatten kennen gelernt, als er noch Kostgänger ihrer Mutter war. Garrison überzeugte sich gelegentlich eines gemeinsamen Ausfluges auch davon, daß Molly ein sparsamer, keineswegs vergnügungssüchtiger Mensch sei. Er hätte sie schon bald geheiratet, wäre sie hübscher gewesen. Ihm selbst gefiel sie übrigens recht gut, aber er vermied an ihr, daß auch andere Männer sich um sie bemühten und ihr gelegentlich aufmerksame Augen machten! Tatsächlich hatte er eines Tages den Mut, ihr eine zarte Andeutung über diese Angelegenheit zu machen! Molly aber war keineswegs gekränkt! Sie ging auf seine scherzhafte Beschwerde ein und schlug ihm ein Experiment vor, bei dem er hinter ihr hergehen und die Männer beobachten sollte, denen sie begegnete. Wirklich lächelten fast alle Männer, an denen Molly, vor Garrison hersehend, vorüberkam! Einige drehten sich sogar überrascht nach ihr um, und Garrison setzte noch zur gleichen Stunde den Tag der Hochzeit fest. Dummerweise aber zeigte sich Molly Garrison nach zwei glücklichen Ehejahren so schwachhaft, ihrer Freundin den Trick zu verraten, mit dem sie Garrison damals eifersüchtig gemacht hatte. Es war sehr einfach gewesen, sie hatte den ihr begegnenden Männern die Zunge herausgesteckt! Der Scheidungsrichter von Philadelphia erklärte in diesem kleinen Betrag einen hinlänglichen Scheidungsgrund und trennte die Ehegatten. Aber der Fall war damit noch nicht zu Ende. Die Zeitungen berichteten über die Klugheit der tüchtigen Molly. Es meldeten sich verschiedene Männer, die gerne gewillt waren, eine so kluge Frau und tüchtige Köchin zu heiraten. Das war Garrison doch zu dumm! Er suchte Molly auf und fragte sie, ob sie es nicht noch einmal mit ihm versuchen wolle. Er hatte Glück, sie wollte.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt

Zufuhr 120 Ztr. Preis 2,40-2,80 RM für 1 Ztr.

### Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt

Obst: Tafeläpfel 15-20; Frühäpfel 6-8; Frühbirnen 15 bis 24; Himbeeren 32-38; Stachelbeeren 15-18; Johannisbeeren 16-20; Brombeeren 30-35; Heidelbeeren 20-26; Aprikosen 20-25; Mirabellen 20-22; Pfirsiche 25-35; Pflaumen 7-12; Reineclauden 15-18; Zwetschgen 12-16; Gemüse: Kartoffeln 2,50-3; Stangenbohnen 16-18; Buschbohnen 12-15; Kopfsalat 5-10; Endivienalat 5-10; Wirsing (Rohkraut) 5-6; Weißkraut, rund 4-5; Rotkraut 6-7; Blumenkohl 15-40; rote Rüben 5-7; gelbe Rüben (lange) 6-7; Karotten, runde 1 Bund 6-8; Zwiebel 4,50-5,50; ditto mit Rohr 5-6; Gurken, große 10-25; Salzgurken 0,80-1; kleine 100 Stück 70; Rettiche 3-6; Monatsrettiche, rot 5-6; weiß 5-7; Sellerie 8-15; Tomaten 15-20; Spinat 10-12; Kopfkohlraben 3-4. Tendenz: Zufuhr reichlich.

### Vom Stuttgarter Obstmarkt

Die Zufuhr hält sich, was hiesige Früchte anbetrifft, in mäßigen Grenzen. Reichlich vertreten ist Pfälzer und heifische Ware. Mit Ausnahme der Brombeeren sind die übrigen Beerenarten nur noch spärlich vertreten; Heidelbeeren gehen ebenfalls zu Ende. Starke Beforderung in Auslandsfrüchten, besonders ital. Spatani 18-20, Williams Christbirne 20-24, Aprikosen 25, Pfirsiche 22-23, Tomaten 15-20 RM. Kauflust ziemlich rege. Die zum Einmachen besonders wertvollen Brombeeren kommen nächste Woche in reichlichen Mengen.

### Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weißkraut 10, Blaukraut 12, Wirsing 10, Spinat 15, Bohnen 20 und 25, Tomaten 25-30, Zwiebel 10, rote Rüben 12, gelbe Rüben 12, Brockelerbsen 15, Kartoffeln 5, Wepfel 15 bis 25, Zwetschgen 18-20, Birnen 25 und 30, Rhubarber 10, Heidelbeer 28, Johannisbeer rot 15, Himbeer 25, Aprikosen 30 Rpf. je das Pfund; Gurken 30 bis 40, Blumenkohl 25-30, Rettiche 5-12, Endivien 10-12, Kopfsalat 5, Kohlraben 5 Rpf. je das Stück; Essiggurken 100 Stück 85 Rpf., Eier 9 und 10 Rpf. das Stück, Landbutter 1,20, Mollereibutter 1,50 RM. das Pfund.

### Schweinepreise

Balingen: Milchschweine 10-15 RM. — Blaufeldern: Milchschweine 12-19 RM. — Giengen a. d. Br.: Saugschweine 14-18, Läufer 21-32 RM. — Gillingen: Milchschweine 10-14, Läufer 24-35 RM. — Großbottwar: Milchschweine 10-14 RM. — Jiskfeld: Milchschweine 12-18 RM. — Marbach: Milchschweine 12-16, Läufer 20 RM. — Schöwend: Milchschweine 12-15 RM. — Jiskhofen: Milchschweine 8-14 RM. — Künzelsau: Milchschweine 9-17 RM. — Dehringen: Milchschweine 14-19 RM. — Rottweil: Milchschweine 9-17 RM. — Troffingen: Milchschweine 11 RM. — Ulm: Milchschweine 12-18 RM. — Balingen a. d. E.: Milchschweine 10-17 RM.

### Fruchtpreise

Balingen: Haber 7,00 RM. — Lüdingen: Weizen 10,20, Anke 7, Gerste 8-8,50, Haber 7,40-7,80 RM.

Verantwortliche Schriftleitung: J. V. Hans Eßlinger

## Amtl. Bekanntmachungen

### Stadtgemeinde Calw. Bekanntmachung.

Durch die anhaltend heiße Witterung ist der **Wasserverbrauch**

hier außerordentlich stark gestiegen, so daß in einzelnen Stadtteilen mit vorübergehenden Störungen in der Wasserversorgung gerechnet werden muß.

Die Einwohnerschaft wird ermahnt, **jeden unnötigen Wasserverbrauch** insbesondere das Röhren von Speisen und Getränken durch Laufenlassen der Wasserhähnen und das Begießen von Straßen mit Schläuchen **zu unterlassen.**

Übertretungen müssen bestraft werden.

Calw, den 12. August 1933.

Bürgermeisteramt: G e h n e r.

### Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

### Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.



Spendet für die nationale Arbeit



### Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Besitzer von Siegelstücken, die Wappen, Hausmarken oder Ähnliches hiesiger, auch erloschener Familien zeigen, werden gebeten, mir solche leihweise zu überlassen. Der Zweck meiner Bitte wird allen, die sich für die örtliche Geschichte interessieren, bereitwillig erklärt.

Reichert an der Brück'

### Reparaturen

an Uhren-Optik Gold u. Silberwaren werden sachmännisch und billig ausgeführt bei Hof. Denzler, Uhrm. Bad Teinach

### Calmbach

### Bäckerlehrling

Ein ordentlicher Junge welcher Lust hat, das Bäckerhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Adolf Bauer Brot- u. Feinbäckerei

### Für Waren-

### auslieferungslager

werden allerorts tüchtige und strebsame

### Personen gesucht.

Aushilflich, Verdienst!

ca. 150 M. Antriebskapital in bar erforderlich. Angebote unter S. U. 187 an die Gesch.-St. ds. Bl.

### Brennessel- und

### Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.85 bei K. Otto Vinçon, Calw

Wenn Sie eine

### Schwarzwald-

### Rundfahrt

machen wollen, dann rufen Sie bitte

Nr. 591 (Thomma)

Georg Volz Autovermietung, Hirsau

## Kreisbauernschaft Calw.

Wegen der Ernte sind

unsere Lagerhäuser in Calw und Althengstett bis 30. August geschlossen.

Die Geschäftsstelle.

## Augenarzt Dr. Huwald

von der Reise zurück

PFORZHEIM, LEOPOLDSPLATZ (Westliche 56.)

### Zurück

DR. MED. G. ROTH

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten

PFORZHEIM, LEOPOLDSPLATZ

### Wer übernimmt

### die Annahmestelle

für meine Firma? Leichte

Tätigkeit, die lohnenden

Verdienst sichert. Sowohl

für Geschäftsleute als Pri-

vate. Kein Geld erforderlich.

Gute Werbeunter-

stützung. Angebot erbeten

unter Postfach 202 Göp-

pingen.

## Alle Strümpfe

werden von Strumpflinik

sachgemäß haltbar u. billig

angefertigt, angefohlt sowie

Fallmaößen aufgenommen

Vorfüße nicht abschneiden!

Lise Eberhard

Hengstetter Gäßle 14.



## Du klagst...

über schlechten Geschäftsgang — besinne Dich, was Du in Deinem Teil zur Besserung des Geschäftslebens tun kannst.

# Geld Lotterie

FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG

2 8 3 0 5 8 GEWINNE U. 2 PRÄMIEN

RM

1 500 000

200 000

100 000

150 000

75 000

LOSPreis 1 REICHSMARK

ZEITUNG 27-28 SEPTEMBER 1933